Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 478

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 11. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 10. Juli. [Die Denunziationen der „Kolberger Volksztg.“] Wie seiner Zeit gemeldet worden, haben 14 Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung von Kolberg nach der Sitzung, in welcher die Aktenstücke betr. die Ueberlassung des Strandschloßsaales an eine von sozialdemokratischer Seite berufene Versammlung mitgetheilt worden, eine Zustimmungserklärung an den Bürgermeister Kummert unterzeichnet. Die „Kolb. Volksztg.“ hat sich darauf veranlaßt gesehen, die Namen dieser Unterzeichner zu veröffentlichen, was die „Ztg. für Pommern“ veranlaßte, ihr politische Denunziationen vorzuwerfen. Die „Kolb. Volks-Ztg.“ geberdet sich, als ob sie diesen Vorwurf nicht verstehe, und wirft die Frage auf, an welche Adresse denn die Denunziation gerichtet sein sollte. Dazu wird der „Lib. Corr.“ aus Kolberg geschrieben: „Die Denunziation der „Volksztg.“ ist diesmal, soweit Beamte oder Lehrer in Frage kommen, an die vorgesetzte Behörde der letzteren, soweit es sich um Gewerbetreibende handelt, an diejenigen Behörden gerichtet, die staatliche Arbeiten zu vergeben haben. Die Mittheilungen der „Volksztg.“ bedeuten den Versuch, die Angehörigen dieser beiden Stände wegen ihrer Kundgebung privatim zu schädigen. Mit Vorliebe wenden sich die „Volksztg.“ und diejenigen, die ihr nahe stehen, wie es beispielsweise auch in Sachen des im Winter stattgefundenen Karnevals geschah, mit ihren Denunziationen an die königl. Regierung zu Köslin, theils öffentlich durch die „Volksztg.“ selbst, theils privatim unter brieflicher Adresse.“ Wenn die „Kolb. Volksztg.“ in dem Treiben eines Denunzianten einen sittlichen Vorwurf nicht erblicken kann, so leidet sie an einem intellektuellen Defekt, den Worte nicht zu kuriren vermögen.

— Ueber die Entfremdung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck bringt die „Köln. Volksztg.“ in einem gegen die „Hamb. Nachr.“ gerichteten Artikel einige interessante Mittheilungen. Sie ist der Ansicht, daß zu der Entlassung des Fürsten Bismarck die Rechtskonservativen durch ihre Hofverbindungen beigetragen hätten. Es handelte sich zunächst um die sozialpolitischen Erlasse, bei denen auch dem Grafen Waldersee ein Antheil zuzuschreiben sei. Allgemein politisch ging die Richtung aber gegen den Fürsten Bismarck und den gouvernementalen v. Helldorff zugleich. „Es erfolgte der Bruch, welcher am 26. Januar v. J. durch eine Versöhnung halb zugekleistert wurde. Der diesjährige Mairegen hat den Kleister wieder aufgelöst. Auch das kann keinen Kenner Bismarcks verwundern. Er hat nicht vergessen, wie Lasker ihn geärgert, wie Windthorst ihn bekämpft, noch viel weniger wird er vergessen und vergeben, was der Hof ihm angethan hat. Wenn ein antisemitisches Dresdener Blatt andeutet, als ob der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff ihm einen ungnädigen Befehl des Kaisers ausgerichtet, und Fürst Bismarck darauf seine bekannte Oppositionsrede an den Bund der Landwirthe gehalten hat, so ist das unzutreffend. Der Kriegsminister hat dem Fürsten weder einen Tadel ausgerichtet, noch dazu Auftrag gehabt. Es mag sein, daß im Gespräch beiläufig erörtert wurde — was aber ja schon aus den Zeitungen bekannt war — die Aeußerungen des Fürsten über den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg hätten verstimmt, jedenfalls hat aber schon damals und auch bei anderen Gelegenheiten Fürst Bismarck seiner Unzufriedenheit über den Hof in weit höherem und drastischerem Maße Ausdruck gegeben, als das eventuell umgekehrt geschehen ist. Wer des Altreichskanzlers Temperament kennt, wird keinen Augenblick im Zweifel sein, daß er der Angreifer ist. Er ist des trockenen Tones schon lange satt und wird auch nicht eher zufrieden sein, bis der Kaiser ihm entweder den Reichskanzlerposten von neuem angeboten oder ihn für seine Amtsentlassung öffentlich um Verzeihung gebeten haben wird. Ihn „brennt die alte Wunde“, und am Abend seines Lebens will er noch den schwersten Waffengang machen, den mit seinem Souverain.“

— Zu der Spende des Fürsten Bismarck an den Bund der Landwirthe bringen die „Hamb. Nachr.“ eine nicht unwesentliche Ergänzung, indem sie schreiben:

„In der Veröffentlichung der „Korresp. d. Bund d. Landw.“ fehlt allerdings der für unbefangene Leser selbstverständliche Zusatz, daß der genannte Fonds von Mitgliedern des Bundes aufgebracht war, also nicht einer allgemeinen Sammlung entstammte, und daß es das natürlichste war, die Verfügung über die Summe in Uebereinstimmung mit den Herren zu treffen, welche sie brachten. Ebenso ist der Gedanke, das Reliefbildniß an dem Hause anzubringen, dem Fürsten von den Eigenthümern des Hauses zur Genehmigung vorgetragen worden und nicht etwa in Friedrichsruh entstanden“.

Die „Voss. Ztg.“ bemerkt hierzu: Das ändert die Sache; denn in der Bundeskorrespondenz war nur von einem dem Fürsten Bismarck zu einem nationalen Zwecke übergebenen Fonds die Rede, der aus den überschießenden Beiträgen, die zu seiner Ehrung anläßlich des 80. Geburtstages eingingen, gebildet wurde. Ist der Fonds nur von Mitgliedern des Bundes aufgebracht worden und wird er vom Fürsten Bismarck wieder dem Bunde überwiesen, so haben dritte Personen damit nichts zu thun. Die „Korresp. d. Bund. der Landw.“ hat aber klüglich den Sachverhalt verschwiegen und so gethan, als läge in dieser Spende eine ganz ungewöhnliche Anerkennung der Bundesbestrebungen durch den Fürsten Bismarck vor.

— Aus der Geschäftsübersicht des Abgeordnetenhauses geht hervor, daß in der Tagung vom 15. Januar an 88 Plenarsitzungen abgehalten wurden. An Gesetzentwürfen gingen dem Hause 25 von der Staatsregierung und 12 vom Herrenhause zu. Von diesen 37 Gesetzentwürfen sind 34 vom Herrenhause und vom Hause der Abgeordneten übereinstimmend angenommen; zwei Gesetzentwürfe sind abgelehnt, über einen Gesetzentwurf (betr. die Entschädigung für Verluste bei Schweinekrankheiten) ist die Berathung unter Inanspruchnahme der Beibringung weiteren Materials vertagt worden. Die Zahl der Regierungsvorlagen beträgt im Ganzen 59. Selbständige Anträge sind von Mitgliedern des Hauses 22 eingebracht. Interpellationen sind aus der Mitte des Hauses 5 gestellt. Petitionen sind 1142 eingegangen. Davon sind 286 zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet, 141 durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 145 der königlichen Staatsregierung überwiesen, 274 durch Annahme von Gesetzentwürfen oder Resolutionen für erledigt erklärt. Erledigt sind zur Zeit 9 Mandate, und zwar je eins für die Wahlbezirke: 9 Potsdam, 2 Magdeburg, 3 Köln, 12 Schleswig-Holstein, 3 Potsdam, 6 Oppeln, 7 Liegnitz, 9 Frankfurt und acht Liegnitz.

— Dem Vernehmen der „Berliner Politischen Nachrichten“ nach ist der Entwurf der Bestimmungen über die am 1. Dezember dieses Jahres abzuhaltende Volkszählung nach den Vorschlägen der Vertreter der Landesstatistik aufgestellt. Er soll sich in sachlicher Beziehung von den bisher bei Volkszählungen geltenden Bestimmungen nicht unterscheiden, dagegen sollen in formeller Hinsicht Vereinfachungen vorgesehen sein, welche das ganze Zählgeschäft erleichtern und trotzdem die Richtigkeit desselben besser als bisher sicherstellen. Es soll diesmal nur die ortsanwesende Bevölkerung gezählt werden; eine Verpflichtung, die vorübergehend abwesenden Personen aufzunehmen, soll fortfallen.

— Im Anschlusse an die Abänderung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 15. April 1895 hat der Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 18. Juni d. J. eine neue Anweisung über die Ausbildung der Regierungsbauführer des Hoch- und des Wasserbaufaches erlassen, welche an die Stelle der Anweisung vom 15. November 1886 tritt.

— Die Süddeutsche Volkspartei ist mit der Ausarbeitung eines neuen Programms beschäftigt. Am 6. und 7. Juli war in Stuttgart der Programmausschuß versammelt, den die letzte Generalversammlung der Deutschen Volkspartei eingesetzt hat. In zwei langen Sitzungen gelang es dem Ausschuß, sich über alle Punkte des Entwurfs zu verständigen; die Annahme der meisten Sätze erfolgte einstimmig. Der angenommene Entwurf wird durch den engeren Parteiausschuß noch einer redaktionellen Durchsicht unterzogen und dann erst durch den Gesammtausschuß definitiv fertiggestellt werden. Der allgemeine Parteitag der Süddeutschen Volkspartei findet am 21. und 22. September in München statt.

— Landtagsabg. Dr. Haniel wird der „Frankf. Ztg.“ zufolge sein Landrathsamt niederlegen und aus dem Staatsdienst ausscheiden. Er siedelt voraussichtlich nach Lothringen über.

— Landes-Oekonomierath Fritz v. Kauffmann, früher langjähriger Direktor der königl. Landwirthschafts-Gesellschaft, ist nach längeren Leiden im Alter von 73 Jahren in Hannover gestorben.

— Als „Zeitungsquatsch“ hatte, wie wir berichteten, der Abg. Zimmermann die Mittheilung bezeichnet, daß er bei seiner Kanalfahrt als Diener einen sehr reichen ehemaligen Hotelbesitzer Namens Köhler mitgenommen habe. In der „Staatsbürgerztg.“ wird nun zugegeben, daß dieser Köhler in der That als Diener des Abg. Zimmermann fungirt hat. Zimmermann glaubte eines Dieners auf der mehrtägigen Reise nicht entbehren zu können, ist aber dabei nach der „Staatsbürgerztg.“ nicht vorsichtig in der Wahl gewesen. Herr Köhler hatte nach 24 Stunden bereits die Dienergeschäfte satt, fuhr nach Hause und überließ den Abg. Zimmermann seinem Schicksal. — Vielleicht, so meint die „Freis. Ztg.“ war dem „Diener Köhler“ die Sache etwas zu kostspielig.

— Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Juni d. J. geprägt worden: 6 433 980 Mark in Doppelkronen, 130 355 M. in silbernen Fünfmarkstücken und 42 436,87 Mark in Einpfennigstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingegangenen Stücke, bezifferte sich Ende Juni dieses Jahres auf 2 947 453 005 M. in Goldmünzen, 477 369 896,50 Mark in Silbermünzen, 52610436,90 M. in Nickel- und 12 972 545,23 Mark in Kupfermünzen.

— Der Elfenbeinhändler Stokes ist nicht, wie die „Deutsche Afrikapost“ erfährt, ermordet worden. Er wurde überfallen und schwer verwundet, aber er hat die englische Station am Viktoriasee glücklich erreicht. Stokes, der in der billigsten Ergatterung von Elfenbein ein wahrer, aber nicht sehr wählerischer Virtuose ist, soll am Oberlauf des Lowaflusses (Nebenfluß des Kongo) in einem Dorfe einen ziemlich großen Elfenbeinschatz entdeckt und denselben „gewaltsam erworben“ haben. Mit Waffengewalt habe er den Ab- beziehungsweise Durchmarsch erzwungen, bis ihn und seine Karawane unweit des Kivo-Sees das Schicksal ereilte. Stokes gerieth in einen ihm von vielen Hunderten von Manjema gelegten Hinterhalt, und zwar so plötzlich, daß von einem geordneten Widerstand gar keine Rede sein konnte, zumal die „Mußträger“ sofort mit den Angreifern gemeinsame Sache machten und sich auf die in der Karawane vertheilten Askaris stürzten. Unter Zurücklassung fast sämmtlicher Lasten gelang es dem Händler, mit einigen Askaris der Spitze zu entkommen; endlich wurde er von befreundeten Waganda in einem Defensivgefecht mit Erfolg unterstützt. Bei diesem letzten Gefecht wurde Stokes schwer verwundet.

* **Mannheim**, 8. Juli. Einen skandalösen Verlauf nahm wie bereits gemeldet, die heute Abend im großen Saalbausaale abgehaltene sozialdemokratische Versammlung, die von den Anhängern des Dreesbach einberufen worden war, um die zwei Kandidaten für den Landtag endgiltig zu nominiren. Der große Saal war völlig überfüllt. Den Vorsitz führte Dreesbach. Die Anhänger des Dr. Rüdt waren zwar in recht beträchtlicher Stärke erschienen, jedoch zeigte schon die Wahl des Bureaus, daß sie sich in der Minorität befanden. Somit war schon entschieden, welche Beschlüsse die Versammlung fassen würde. Der Radau begann mit der Eröffnung der Versammlung und hielt bis zum Schlusse an. Mehrfach schien es, als wollte die ganze Versammlung in eine allgemeine Schlägerei ausarten und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre die Versammlung polizeilich aufgelöst worden. Auf beiden Seiten regnete es Schimpfwörter, Verdächtigungen und Verleumdungen, sodaß wiederholt ein wahrer Höllenlärm entstand. Dreesbach ging sogar so weit, mit Bezug auf die Anhänger des Dr. Rüdt von unreifen Buben und Stänkern zu sprechen, die man ganz einfach an die Luft setzen werde. Die Anhänger des Dr. Rüdt warfen dagegen Dreesbach vor, daß er sich gar nicht mehr zu den Arbeitern rechne, denn er verkehre nicht mehr in Wirthshäusern, wo Arbeiter anzutreffen seien. Auch trinke er sehr oft Wein und Champagner. Es wurde ferner erzählt von einem Faß Wahlfreibier, das Dr. Rüdt vor vier Jahren gespendet, aber bis heute noch nicht bezahlt habe, sodaß schließlich der sozialdemokratische Wahlverein das Bier habe bezahlen müssen. In diesem Tone ging es fort. Die Versammlung erklärte sich schließlich mit nicht unbedeutender Mehrheit für die Kandidaten Geis und Dreesbach. Für den Vorschlag der Anhänger Dr. Rüdt's, neben Dreesbach einen Rüdtianer aufzustellen, stimmte nur die Minorität.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Liegnitz**, 8. Juli. Ein interessanter Meineidsprozeß begann am letzten Freitag vor dem Schwurgericht hierselbst. Derselbe richtet sich wider die verehelichte Hilfs-Steueraufseher Pauline R. aus Jauer und deren Ehemann, den früheren Glöckner, jetzigen Hilfs-Steueraufseher Anton R. aus Berlin. Es handelt sich um die von dem Angeklagten R., der früher Glöckner an der hiesigen katholischen Kirche war, gegen einen damaligen Kaplan, jetzigen Pfarrer erhobenen Bezichtigungen. Zunächst verklagte R. diesen, weil er es mit seiner Frau gehalten haben sollte. Mit dieser Privatklage wurde R. vom hiesigen Amtsgericht zurückgewiesen, worauf der Kaplan gegen ihn eine Beleidigungsklage einreichte. Diese Privatklage übernahm der Staatsanwalt, indem er ein öffentliches Interesse für vorliegend erachtete. In der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gab die Frau des R. ein alle Einzelheiten umfassendes Zeugniß ab, und da ihr der Gerichtshof vollen Glauben beimaß, wurde R. in der Hauptsache freigesprochen. Nur weil er Ausdrücke gebraucht hatte, welche in der Form beleidigend waren und auf eine beleidigende Absicht schließen ließen, erfolgte seine Verurtheilung zu 30 Mark Geldstrafe. In Folge der Enthüllungen, welche der Prozeß gebracht, kam es zwischen den R.'schen Eheleuten zu Zwistigkeiten, welche einen Ehescheidungsprozeß zur Folge hatten. Hierbei trat die Frau mit der Selbstbezichtigung hervor, sie habe in jenem Beleidigungsprozeß gegen ihren Ehemann einen Meineid geleistet; denn sie habe mit dem Kaplan nicht verkehrt. Wegen des Verdachts des Meineides in Haft genommen, trat die Frau weiter mit der Bezichtigung hervor, ihr Mann habe sie zu der falschen Aussage angestiftet. In Folge dessen wurde auch R. in Haft genommen, später aber Beide auf freien Fuß gesetzt, weil das Gericht der Selbstbezichtigung der Frau keinen Glauben beimaß. Das hiesige Landgericht hat es laut Beschluß vom 15. Februar d. J. auch abgelehnt, das Hauptverfahren gegen die beiden Angeklagten zu eröffnen. Erst auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft hat das Oberlandesgericht zu Breslau unter dem 8. März d. Js. angeordnet, daß gegen die beiden Angeklagten verhandelt werde. Inzwischen hat Frau R. ihren Widerruf zurückgenommen und beharrt jetzt dabei, daß sie in dem Beleidigungsprozeß gegen ihren Ehemann die Wahrheit geschworen habe. Dieser selbst behauptet natürlich ebenfalls seine Unschuld. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Angeklagten sind noch junge Leute im Alter von 30 und 34 Jahren. — Der Wahrspruch der Geschworenen lautete nach etwa 1/4 stündiger Berathung bezüglich beider Angeklagten auf nichtschuldig, worauf die Angeklagten vom Gerichtshofe freigesprochen wurden. Die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

Lokales.

Posen, 11. Juli.

n. **Zwecks Aufrechterhaltung eines geordneten Verkehrs** auf dem Gerberdamm, wo, wie schon gemeldet wurde, gegenwärtig umfangreiche Kanalisirungsarbeiten vorgenommen werden, ist von heute ab auf diesem Theile der Straße ein Schutzmann postirt worden.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde gestern ein ehemaliger Bureaugehilfe wegen Belästigung des Schutzmannspostens auf dem Alten Markte; eine Frau aus Czerwonak, die total betrunken in der Breslauerstr. lag, ein 12jähr. Knabe wegen Bettelns; zwei Personen wegen Obdachlosigkeit; eine Dirne. Auch der schon seit längerer Zeit von der Polizei gesuchte Rohrleger Martin Pralat, der noch eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten abzusitzen hat, ist gestern Abend verhaftet und in den Polizeigewahrsam eingeliefert worden. — Beschlagnahmt wurden auf dem gestrigen Wochenmarkte einige faule Eier und 13 Pfund verdorbene Kirschen. — Gefunden ein Paar Damenhandschuhe zwei Schlüsselbunde, ein Herrenhandschuh (Zwirn), ein Packet enthaltend 4 Bleistifte 2c. — Verloren ein Holzkästchen, enthaltend eine elegante Blumenschale und ein Packet mit kleinen Tassen, in Papier gepackt. — Zugelaufen ein kleiner weißer Hund mit gelben Flecken, ein kleiner weißer löwenartig geschorener Stubenhund, ein weißer Pudel.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landsberg a. W.**, 10. Juli. [Landräthlicher Erlaß.] Aus Anlaß der vielfachen Belästigungen der Radfahrer auf ihren Touren hat der Landrath des Landsberger (Warthe) Kreises, Geheimer Regierungsrath Jacobs, folgende zeitgemäße Bekanntmachung erlassen: „Es wird vielfach geklagt über Belästigung der Radfahrer. Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 28. März 1893 über den Gebrauch von Fahrrädern auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, nach welcher u. a. die für den Fuhrwerksverkehr geltenden Vorschriften auch auf das Fahren mit Fahrrädern sinngemäße Anwendung finden, deren Befolgung seitens der Radfahrer ich voraussetze, veranlasse ich die Amts- und Gemeinde-Vorsteher, darauf hinzuwirken, daß den Radfahrern Belästigungen irgend welcher Art nicht bereitet und daß Störungen und Gefährdungen von Radfahrern und ihren Fahrzeugen behufs Herbeiführung der Bestrafung des Schuldigen zur Anzeige gebracht werden."

* **Danzig**, 8. Juli. [Rhein-Weser-Elbe-Kanal.] In der hier, wie erwähnt, am Montag unter Vorsitz des Oberpräsidenten von Goßler abgehaltenen Besprechung über den geplanten Rhein-Weser-Elbe-Kanal kam Folgendes zur Sprache: Der Kanal würde eine Wasserverbindung von Bevergern am Dortmund-Emshäfen-Kanal bis Magdeburg herstellen, von wo aus unter Benutzung des Plauenschen Kanals, des Oder-Spreekanals, der Warthe und Netze eine Verbindung mit der Weichsel vorhanden ist. Nach einer Berechnung des Herrn Wasserbauinspektors Symphher dürften die Transportkosten bis Dortmund für den südlichen Theil der Provinz Westpreußen, etwa von Graudenz an, bei Benutzung des geplanten Kanals sich etwas billiger stellen, als bei Benutzung des Seeweges über Danzig durch den Nordostseekanal und durch den im Bau begriffenen Dortmund-Emshäfenkanal, wogegen von Danzig aus die Frachtsätze auf dem letztgenannten Wege niedriger sind. Die Fahrzeit von Bromberg bis Dortmund auf der Wasserstraße würde unter Benutzung von Dampfkraft 17 Tage bei Tag- und Nachtfahrt erfordern, es würden sonach 4—5 Kilometer pro Stunde, 60 Kilometer pro Tag und rund 100 Kilometer pro Tag- und Nachtfahrt in Betracht kommen. Auf dem neuen Kanal sollen Schiffe mit 600 Tons (1 Ton = 20 Zentner) Tragkraft fahren können, die Sohlenbreite soll 18 Meter, die Wasserspiegelbreite 30 Meter, die Wassertiefe 2,5 Meter, die nutzbare Schleusenlänge 67 Meter, die Schleusenbreite 8,6 Meter und die Drempeltiefe 3 Meter betragen. Als Höchstmaß der Schiffe würden etwa anzunehmen sein: Länge 65 Meter, Breite ohne Scheuerleisten 8 Meter, Tiefgang 1,75 Meter. Der Kanal würde eine Bauzeit von 10 Jahren erfordern.

* **Lyck**, 8. Juli. [Entsprungen.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag sind um ca. 1½ Uhr drei russische Unterthanen, welche im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß auf Insel Lyck ihre Strafe verbüßen, aus demselben entsprungen. Einer derselben, der sogenannte Kalfakter des Gefängnisses, hatte sich einen Dietrich zu verschaffen gewußt, mittels dessen er das Schloß seiner Zelle öffnete. Er begab sich nach der Wachtstube, und da dortselbst der Aufseher schlief, nahm er die Schlüssel, schloß zunächst den Wärter ein und öffnete sodann seinen beiden Landsleuten. Der auf dem Hof mit einem Hund postirte Nachtwächter lag ebenfalls in tiefstem Schlaf, sodaß es den Gefangenen auf diese Weise sehr leicht wurde das Weite suchen zu können.

Angekommene Fremde.

Posen, 11. Juli.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Rittergutsbesitzer v. Treskow a. Lechlin, Fabrikbesitzer Hoffmann a. Bunzlau, Postdirektor Raue u. Frau a. Schrimm, Baurath Hauptner u. Frau a. Schrimm, Landschaftsrath Stobwasser a. Lattom, Rittergutsbes. Nobiling a. Godzientow, Landwirth Müller a. Latalice und die Kaufleute Landsberger, Outtmann, Frau Buchholz, Kirchhoff, Gräck u. Klebe a. Berlin, Halle a. Wien, Kanter a. Hamburg, Frau Wolff a. Guben, Sperlich a. Glogau, Vater a. Schneeberg, Bloch a. Frankfurt a. M., Mandel a. Sarau, Rösler a. Kolmar, Reuter a. Königsberg i. Pr. u. Oestrich a. Fürth.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer von Tiedemann a. Seeheim, von Hanlemann a. Pempowo und Delring a. Blumwiese, Geh. Ober-Reg.-Rath Hermes a. Berlin, Reg.-Rath Schuster a. Berlin, Landrath v. Bethe a. Hammer b. Schönlanke, Oberamtmann Bake a. Neudorf, Bankier Raczynski a. Charlottenburg, Direktor Lion a. Hamburg, Rentier von Turowski a. Warschau, Fabrikbesitzer Schlesinger a. Frankfurt a. O., Fabrikdirektor Zebrowski a. Münsterberg i. Schl. und die Kaufleute Bruck u. Merck a. Hamburg, Schmidt u. Labaud a. Breslau u. Kaminski a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Hellmocz aus Piekarz, Häser a. Wyszczyce, Lubinski a. Kaczyn, Frau Hoffmann a. Schroda, Fabrikant Kahn a. Frankfurt a. M., Propst Dekan Kendricki a. Wielichowo, Frau Offinska a. Gora, Frau Neumann a. Bromberg und die Kaufleute Amkenband a. Frankfurt a. M., Pusch a. Berlin und Hamburger a. Görlitz.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Wolff a. Kajewo, v. Lukowski a. Staw, v. Blociszewski a. Pogrzybowo, Fr. v. Gutowska u. Tochter a. Polen und v. Trzebinski a. Strzemkowo, Rechtsanwalt Ludwig Heyne u. Familie a. Klecko (Galizien), Apotheker Tomaszewski u. Frau a. Pleschen, Mechaniker Gebr. Olsen a. Chicago und die Kaufleute Deutschmann u. Bruder a. Kalisch, Krause a. Breslau, Breslauer u. Zepler a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Rittergutsbesitzer Frau Grolp a. Königsberg und die Kaufleute Braun, Schneider, Hörich und Schrader a. Berlin, Martin a. Leipzig, Kronheim a. Samotschin, Beck a. Hamburg und Raabe a. Stettin.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Sergeant Kammer a. Saarburg, die Gutsbesitzer Emil Zerbe a. Stalun, Rud. Zerbe a. Poppe u. Klemke a. Stalun, Gastwirth Lauser a. Stalun, Hotelier Schlome u. Frau a. Janowitz, die Werkführer Hoffmann u. Krieger a. Pleschen, und die Kaufleute Rosenthal u. Laube a. Breslau, Scheibe a. Leipzig, Salomon a. Berlin, Szkorki a. Strelno und Erhardt a. Halle a. S.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Brennereiverw. v. Goetzendorf-Grabowski u. Tochter a. Komiecowo, Mühlenbesitzer Domlenski u. Frau a. Slupce, Zimmermeister von Alklewicz a. Wilkowo, Fabrikbesitzerin Kaminski a. Inowrazlaw, Fabrikant Zukowski a. Lodz und die Kaufleute Schilka a. Wien, Friedmann a. Berlin u. Jankiß a. Odessa.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Agronom Oswiecimski a. Mhjomice, Apotheker Pawel u. Frau a. Wreschen und die Kaufleute Czeplelow a. Pyzdry, Krams a. Berlin, Balcerek a. Pleschen, Domnick a. Lübeck, Skwierczynski und Smitkowski a. Pleschen.

Theodor Jahns Hotel garni. Lederfabrikant Hardt a. Breslau und die Kaufleute Schwarz u. Schmidt a. Berlin, Blum a. Mainz, Aronade u. Brandt a. Breslau, Sager a. Eisenberg und Lutz a. Nürnberg.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Lewin aus Neisse, Lewin a. Rogowo, Wreschner a. Obornik, Löwenthal a. Flatau, Jacobowski a. Wilkowo, Bossak a. Kletschowo, Lewy u. Tochter a. Pinne, Kunz a. Lions und Frau Dawidsohn u. Tochter a. Klecko.

Marktberichte.

** **Berlin**, 10. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Bei schwacher Zufuhr wenig Geschäft, Preise unverändert. — Wild und Geflügel: Zufuhren knapp, Geschäft etwas lebhafter, Preise wenig verändert. — Fische: Zufuhr unbedeutend. Geschäft still, Preise wenig verändert. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Reichliche Zufuhr, Preise fast unverändert.

Breslau, 10. Juli. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Juli 44,50 B., Okt. 44,50 B. Die Börsenkommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	15,60	15,30	15,10	14,60	14,30	13,80
Weizen gelb		15,50	15,20	15,00	14,50	14,20	13,70
Roggen		12,00	11,90	11,80	11,70	11,60	11,40
Gerste		13,00	12,20	11,60	10,30	9,50	9,00
Hafer		12,80	12,50	12,10	11,90	11,60	11,30
Erbsen		13,50	12,50	12,00	11,50	11,00	10,50

Heu, altes 2,20—2,60 M. Heu, neues 2,00—2,40. pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 18,00—22,00 M.

O. Z. **Stettin**, 10. Juli. Wetter: Gewitterneigung. — Temperatur + 21° R., Barometer 762 Mm. Wind: SW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 140—142 M., per Juli 140,50 M. nom., per Septbr.-Oktober 142,50 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 144 M. Br u. Gd. — Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 122—124 M., per Juli u. per Juli-August 120 M. nom., per September-Oktober 122 bis 122,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko pomm. 115 bis 120 M. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 176—180 M. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 37,30 M. bez., Termine ohne Handel — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 140,50 M., Roggen 120 M.

Landmarkt. Weizen 140—145 M., Roggen 122—126 M., Gerste 110—113 M., Hafer 120—125 M., Winterrübsen 175 M., Kartoffeln 48—54 M., Heu 1,50—2 M., Stroh 22—24 M.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. Juli. Die antisemitische Volkspartei hielt gestern Abend hier eine Volksversammlung ab, in welcher Reichstagsabgeordneter Dr. Böckel über Freiheit und Offenheit in der Politik sprach. Redner verlangte absolute Freiheit der Presse; außerdem solle dem Staatsanwalt das Anklagemonopol genommen werden. Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter werde die antisemitische Volkspartei unablässig fordern. Die Vorwürfe, daß die antisemitische Volkspartei verkappte Sozialisten und Anarchisten sind, müsse er zurückweisen. Von den staatlichen Kreditgenossenschaften verspreche er sich keinen Erfolg.

Köln, 11. Juli. Professor Finkelnburg in Bonn ist der „Köln. Ztg." zufolge auf Anordnung des Ministers des Innern und der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten zur Mitwirkung bei der in großem Umfange beabsichtigten außerordentlichen Revision der Privat-Irrenanstalten herangezogen worden.

Madrid, 11. Juli. Im Handgemenge nach der Bäckerversammlung wurde ein Polizeihauptmann und 5 Schutzleute verwundet. Haussuchungen bei den Ruhestörern führten zur Auffindung von 106 Dolchen und Säbeln, sowie 4 Pistolen. Der Ministerrath beschloß die Wiederaufnahme des Religions- und Moral-Unterrichts in die Fächer der Maturitäts-Prüfungen.

Yokohama, 11. Juli. Reutermeldung. In Folge einer auf Korea ausgebrochenen politischen Krise begiebt sich der japanische Minister Graf Inouye sofort wieder nach Korea. Die Partei der Königin, welche die von den Japanern eingeführten Reformen bekämpft, hat wieder überwiegenden Einfluß erlangt.

Petersburg, 11. Juli. Der „Regierungsbote" theilt mit: Anläßlich der ausländischen Maßnahmen zur Förderung der Zuckerindustrie und auf Ansuchen der russischen Zuckerfabrikanten wurde eine besondere Konferenz abgehalten, in welcher die Frage verhandelt wurde, inwieweit die Intervention der Regierung möglich und wünschenswerth sei.

Die Konferenz erkannte es als wünschenswerth an, Maßnahmen zu treffen, sowohl im Interesse der Konsumenten, als auch in dem der Zuckerfabrikanten einerseits gegen die übermäßige Erhöhung der Zuckerprämien auf dem inneren Markt, andererseits gegen eine anormale Vergrößerung der Zuckerproduktion. Gleichzeitig wurde es für nöthig erachtet, von anderen projektirten Maßnahmen sofort diejenige in Berathung ziehen zu lassen, welche die Bildung einer Zucker-Reserve und die Festsetzung eines Maximal-Zuckerpreises für den inneren Markt bestimmt. Ein hierauf bezüglicher Ukas wurde gestern veröffentlicht. Was die anderen noch geplanten Maßnahmen anbetrifft, so werden dieselben zu definitiver Bearbeitung dem Reichsrathe zu Anfang der nächsten Session vorgelegt werden.

Petersburg, 11. Juli. Gestern begaben sich die bulgarischen Deputirten nach der Peter-Paul-Kathedrale, wo nach einem feierlichen von dem Metropoliten Klement abgehaltenen Gottesdienste durch den Kammerpräsidenten Todorow ein Kranz auf das Grab des Kaisers Alexander III. niedergelegt wurde. Der Kranz ist auf einem großen schwarzsammetenen Schild befestigt, bestehend aus einem goldenen Lorbeerkranz mit einem silbernen Palmenzweig. Auf der Schleife des Kranzes befindet sich die Inschrift: „Dem Zarewitsch Heerführer, dem Zarewitsch Friedensstifter das ewig dankbare bulgarische Volk." Ein zweiter Kranz von lebenden Blumen wurde auf das Grab Kaiser Alexanders II. niedergelegt. Metropolit Klement hielt eine Rede, in welcher er die Dankbarkeit betonte, welche das bulgarische Volk dem Kaiserhause und dem russischen Volke, seinen Befreiern, bewahrt hat und ewige bewahren werde.

London, 11. Juli. Wie dem „Reuterbureau" aus Peking gemeldet wird, hat das Tsungliyamen mitgetheilt, daß ein Theil der zweiten chinesischen Kriegsentschädigungsanleihe von 100 Millionen Taels für England reservirt würde. Wie verlautet, soll dieselbe gleichmäßig zwischen Deutschland und der englischen Hongkong-Shanghai-Bank getheilt werden.

Belgrad, 11. Juli. Der Finanzausschuß der Skupschtina hat die Berathung der Konversionsvorlagen begonnen. In maßgebenden Kreisen verlautet, die Regierung wolle der Diskussion im Ausschusse völlig freien Spielraum gewähren und sei ihrerseits bereit, erschöpfende Aufklärung zu geben. Man dürfe daher nicht zweifeln, daß nach allseitiger und gründlicher Prüfung die Ueberzeugung von dem Werth der Vorlage durchdringen und dieselbe von der Majorität angenommen werden wird.

Newyork, 11. Juli. Gestern stürzte der Fußboden des Kasinos in Atlantic City während einer Versammlung von ungefähr 1000 Personen ein, dabei wurde eine Person getödtet und etwa 100 wurden schwer verletzt.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 11. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	10,90—11,00
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	—,—
" " 88 " neues	10,35—10,50
Nachprodukte exel. 75 Prozent Rend.	7,10—8,00

Tendenz: Ruhig.

Brodraffinade I.	22,75
Brodraffinade II.	22,50
Gem. Raffinade mit Faß	22,75—23,00
Gem. Melis I. mit Faß	22,00—22,25

Tendenz: Fest.

Rohzucker I. Produkt Transit- f. a. B. Hamburg per Juli 9,90 Gd., 9,95 Br.
dto. " per August 10,07½ bez. u. Br.
dto. " per Sept. 10,10 Gd., 10,15 Br.
dto. " per Okt. 10,50 bez., 10,52½ Br.

Tendenz: Ruhiger.

Breslau, 11. Juli. [Spiritusbericht.] Juli 50er 57,00 M., Juli 70er 37,00 M. Tendenz: unverändert

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		N.v. 10.			N.v 10
Weizen ruhig			**Spiritus** fest		
do. Juli	140 50	139 25	70er loko ohne Faß	37 90	37 80
do. Sept.	144 75	143 50	70er Juli	41 50	41 20
			70er August	41 60	41 30
Roggen schwach			70er Sept.	41 90	41 50
do. Juli	120 —	118 50	70er Octb	41 20	40 80
do. Sept.	124 50	123 25	70er Dezbr.	40 10	39 70
Rüböl ruhig			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juli	43 50	43 50	**Hafer**		
do. Okt.	43 50	43 50	do. Septbr.	125 —	124 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 11. Juli. **Schlußkurse.**

		N.v. 10.
Weizen pr. Juli	141 —	140 50
do. pr. Sept.	145 25	145 75
Roggen pr. Juli	120 25	119 50
do. pr. Sept.	125 25	124 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.10.
do. 70er loko ohne Faß	37 90	37 90
do. 70er Juli	41 60	41 40
do. 70er August	41 70	41 50
do. 70er Septbr.	42 —	41 90
do. 70er Octbr.	41 30	41 20
do. 70er Dezmbr.	40 10	40 —
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v 10.			N. v. 10.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 90	99 90	Russ. Banknoten	219 35	219 20
Pr. 4% Konf. Anl.	105 80	105 90	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 50	103 40
do. 3½% "	104 90	104 90	Ungar. 4% Goldr.	104 50	104 30
Pos. 4% Pfandbrf.	103 —	102 60	do. 4% Kronenr	99 90	120 —
do. 3½% do.	101 40	101 40	Oestrr.Kred.-Akt. (ultimo)	253 10	253 50
do. 4% Rentenb	105 50	105 40	Lombarden (ultimo)	47 30	47 20
do. 3½% do.	102 20	102 20	Disk.-Kommandit (ultimo)	223 20	223 10
do. Prov.-Oblig.	101 80	101 90			
NeuePos.Stadtanl.	101 75	101 75	**Fondsstimmung**		
Oesterr.Banknoten	168 70	168 75	still		
do Silberrente	101 —	101 —			

Ostpr.Südb.E.S.A	97 50	98 —	Schwarzkopf	257 —	257 —
Mainz Ludwigshf.dt.	119 50	119 70	Dortm.St.-Pr.La.	70 60	70 20
Marienb.Mlaw.do	86 90	87 40	Gelsenkirch.Kohlen	175 60	176 60
Lux. Prinz Henry	83 10	83 10	Inowrazl. Steinsalz	57 —	57 80
Poln. 4½% Pdbrf	69 60	69 50	Chem. Fabrik Milch	147 20	147 —
Griech. 4% Goldr.	29 70	29 80	Oberschl.Eis.-Ind.A	85 90	85 —
Italien. 4% Rente.	90 20	90 20	Hugger-Aktien	143 60	143 50
do 3% Eisenb.-Obl.	55 50	55 60	Ultimo:		
Mexicaner A.1880.	94 30	94 60	Jt Mittelm.E.St.A.	94 —	94 —
Russ. 4% Staatsr.	68 —	68 15	Schweizer Centr.	147 80	147 70
Rum. 4% Anl.1890	90 30	90 70	Warschau-Wiener	284 25	284 90
Serb. Rente 1895	70 30	70 20	Berl. Handelsgesell.	159 40	160 —
Türken-Loose	139 —	140 50	Deutsche BankAktien	197 40	198 20
Disk.-Kommandit.	223 75	223 25	Königs- und Laurah.	136 90	136 40
Pos. Prov. A. B	107 90	108 —	Bochumer Gußstahl	160 30	160 10
Pos. Spritfabrik	168 70	169 10			

Nachbörse: Kredit 253 10 Diskonto-Kommandit 223 20 Russ. Noten 219,25, Pos. 4% Pfandbr. 103 — bez. u. G. 3½% Pfandbr 101 40 B

Stettin, 11. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 10.			N.v. 10.
Weizen fester			**Spiritus** still		
do. Juli-August	142 —	140 50	per loko 70er	37 —	37 30
do. Sept.-Okt.	145 —	142 50	**Petroleum***)		
Roggen fester			do. per loko	11 40	11 40
do. Juli-August	121 —	120 —			
do. Sept.-Okt.	124 —	122 50			
Rüböl still					
do. Juli	43 —	43 —			
do. Sept-Okt.	43 20	43 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 6/11 Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
10. Nachm. 2	750,5	NW leicht	bedeckt [1]	+24,5
10. Abends 9	751,3	NW mäßig	heiter [2]	+20,0
11. Morgs. 7	753,1	NW stark	heiter	+15,0

[1]) Bis 10 Uhr Regen (1,20). [2]) Nachmittags schwacher Regen (nicht meßbar).

Am 10. Juli Wärme-Maximum + 25,2° Cels.
Am 10. " Wärme-Minimum + 11,9° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Juli Morgens 0,18 Meter
" " 10. " Mittags 0,18 "
" " 11. " Morgens 0,18 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.